



ÖSTERREICH





# Österreich

Die deutschen Beziehungen zu Österreich sind vielschichtig. Neben persönlichen Erlebnissen im Urlaubsland ist auch die wirtschaftliche Ebene äußerst wichtig. Deutschland ist mit Abstand der wichtigste Handelspartner für Österreich. Sowohl der Export als auch der Import mit Deutschland ist stärker als mit Italien, Schweiz und die USA.

Dominiert wird die Wirtschaftsstruktur in Österreich immer stärker durch den Handels- und Dienstleistungssektor, während die Bereiche Produktion und Bau sowie Land- und Forstwirtschaft im Vergleich dazu weiter an Bedeutung verlieren. Die Wirtschaft ist vorrangig durch KMU geprägt, welche in vielen Bereichen als „Hidden Champions“ zu den Weltmarktführern zählen. Die wichtigsten Industriezweige sind die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, der Maschinen- und Stahlbau, die Chemie- und Fahrzeugindustrie, die Elektro- und Elektronikindustrie sowie die Holz- und Papierindustrie. Im Dienstleistungsbereich spielen Tourismus, IT- und Unternehmensberatung und die Finanzbranche eine große Rolle.

Nach den Wahlen zum Nationalrat im Herbst 2017 und der Angelobung einer neuen, konservativen Regierung im Dezember 2017 wird mit einer Verbesserung der Grundstimmung hin zu wirtschaftlichem Optimismus gerechnet. So wurde zu Jahresbeginn 2018 vom neuen Bundesministerium für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz ein Aufruf an Behörden, Kammern und Verbände gestartet, Vorschläge für die Rücknahme von Überregulierungen und für die Rechtsbereinigung bis Mai 2018 zu melden.

Deutsche Unternehmer haben in Österreich nicht mit großen Überraschungen zu rechnen. Im Bereich der Buchführung und Bilanzierung gibt es dank der EU-Vorgaben nur wenige Unterschiede. Auch steuerlich dürften sich viele Unternehmer in einer gewohnten Umgebung fühlen. In den Bereichen der Personalabrechnung und Sozialversicherung scheinen die größten Unterschiede zu bestehen.

## DIE ERFOLGSFAKTOREN

### 1. VERSTÄNDNIS FÜR DAS SOZIO-KULTURELLE UMFELD

Das sozio-kulturelle Umfeld Österreichs ist Deutschland aufgrund der gleichen Sprache (in unterschiedlichen Akzenten) und der abschnittsweise gemeinsamen Geschichte sehr

ähnlich. Vor diesem gemeinsamen Hintergrund kann der deutsche Unternehmer darauf vertrauen, dass nur geringe Unterschiede und überbrückbare Differenzen bestehen.

Mitunter wahrnehmbar soll die unterschiedliche Herangehensweise der Menschen in der Ostregion (Wien, Niederösterreich und Nord-Burgenland) zu jenen in den Alpenregionen sein. Im Salzburger Land werden die Alpenregionen auch „Innergebirg“ genannt, unter klischeehafter Bezugnahme auf die Mentalität und Einstellung der Bewohner.

Wien-Besuchern wird das Sprichwort „In Wien beginnt der Balkan“ geläufig sein, welches auf den sogenannten „Naschmarkt“ (Wochenmarkt im Wiental) im Speziellen und auf den slawischen Einfluss generell Bezug nimmt. Seit den 1890er-Jahren war Wien ein „Schmelz-Tiegel“ der Nationen mit Einwanderern aus allen Teilen der kaiserlichen und königlichen (k. und k.) Monarchie bis 1918, und diese Entwicklung ist bis heute spürbar. Der Aufstand in Ungarn 1956, die Krise in der Tschechoslowakei 1968 und der Balkankrieg 1989/90 führten jeweils zu hohen Zuwanderungswellen. In den Jahren bis 2015 war vor allem der verstärkte Zuzug russischer Einwanderer nach Wien zu beobachten.

Insgesamt sind daher wenige Überraschungen zu erwarten. Gemäß gängiger Klischees wird es aber zwischen Österreichern und Deutschen in der Pünktlichkeit bzw. Genauigkeit und in der Bereitschaft zur Improvisation Unterschiede geben.

## 2. UNTERNEHMENSKULTUR IN DEN MITTELPUNKT STELLEN

Bei der Ausprägung der Unternehmenskultur werden zwischen Deutschland und Österreich kulturspezifisch keine großen Unterschiede festzustellen sein.

Wesentliche Unterschiede in der Unternehmenskultur sind aber zwischen großen und kleinen Unternehmen, familiengeführten und börsennotierten oder staatsnahen Betrieben zu erwarten. Die Unternehmenskultur ist vielfach auch ein Ergebnis der Unternehmensgröße und vor allem der Gesellschaftersphäre des Unternehmens. In Familienunternehmen wird oft sprichwörtlich in Generationen gedacht, und die Veränderungsgeschwindigkeit von inneren und äußeren Prozessen ist zumeist langsamer als in multinationalen Unternehmen anglo-amerikanischer Prägung.

Da in Österreich die Anzahl an kleinen Betrieben überwiegt (durchschnittliche Betriebsgröße: rund zehn Mitarbeiter), steht die familiengeführte bzw. eigentümergeführte Organisation im Vordergrund.

Bei Unternehmen im öffentlichen Bereich, sei es vom Bund geführte Unternehmen oder in Betrieben, die sich im Eigentum der Bundesländer befinden, stehen nicht unbedingt nur Key-Performance-Indicators (KPI) im Vordergrund der Handlungsperspektive, sondern auch der öffentlich-rechtliche Auftrag bzw. ähnliche Aspekte. In den Bereichen der Verwaltung der Bundesländer und der Sozialversicherungsträger besteht eine andere, sonst nicht in Österreich anzutreffende Kultur, da in diesen Einrichtungen nach einer Studie der Verschwägerungsgrad der Beschäftigten untereinander in Österreich am höchsten ist.

Die jüngste Entwicklung ist die der zunehmenden Bürokratisierung der Abläufe in Unternehmen. Vieles beginnt zunächst als Einführung von sinnvollen Kontrollen und zur Festlegung des sogenannten 4-Augen-Prinzips, manches endet aber in einem Verwaltungsaufwand unerwarteten Ausmaßes, der die Nerven der Unternehmer stark strapaziert.

Diese Bürokratisierung ist vielfach auch bei Ämtern und Behörden anzutreffen. Formal ist die Verwaltung besonders bei der Personalverrechnung mit über 200 möglichen Einstufungskategorien in einem Kollektivvertrag bzw. bei der Anmeldung zur Sozialversicherung überbordend. Zudem ist auch im Bereich der Betriebsanlagengenehmigungen und Betriebsansiedlung der Ablauf nicht als one-stop-shop eingerichtet, sondern als Weg mit vielen Hürden. In vielen Fällen wird der Antragsteller zumeist ein Spielball zwischen den einzelnen Dienststellen und muss sich regelmäßig auf besonders lange Verfahren einstellen.

### **3. REALISTISCHE EINSCHÄTZUNG DER FÄHIGKEITEN DES MANAGEMENTS**

Aufgrund des gleichen sozio-kulturellen Hintergrunds in Österreich und Deutschland ist die Einschätzung der Fähigkeiten von lokalen Führungskräften in Österreich nicht besonders schwierig. Vielfach wird Österreich auch als „Übungsplatz“ für Nachwuchsführungskräfte angesehen, die ihren ersten Auslandsaufenthalt in ihrer neuen Funktion im nahen Ausland absolvieren.

Die Unterschiede zwischen Österreich und Deutschland sind möglicherweise sogar geringer als zwischen manchen Regionen im Osten und Westen Deutschlands. Auch zwischen Nordsee und Bodensee können größere Unterschiede bestehen als zwischen West- und Ost-Österreich. Die West-Ost-Ausdehnung Österreichs kann auch mit rund sieben Stunden Bahnfahrt bzw. eineinhalb Stunden Flugzeit quantifiziert werden.

Bei der Entscheidung, ob der Leiter der österreichischen Niederlassung Branchenexperte im lokalen Umfeld oder Führungspersönlichkeit sein soll, wird wahrscheinlich eher Ers-

teres von Gewicht sein. Aufgrund der gleichen Sprache und der räumlichen Nähe können die Berichterstattung und die Kontrolle vom Stammhaus zeitnah und auch von nachgelagerte Ebenen erfolgen. Zudem ist der österreichische Markt kein Weltmarkt und häufig nur von untergeordneter Bedeutung.

Unternehmen aus dem anglosächsischen Raum fassen den österreichischen Markt gerne mit dem Schweizer und dem deutschen Markt zur D-A-CH-Region zusammen und stellen dieser Region nur einen Niederlassungsleiter voran. Das Bearbeitungsfeld der Führungskraft wird damit um ein Vielfaches größer, die Fixkostenbelastung der Region sinkt aber auf ein wesentlich geringeres Niveau.

#### **4. REGULATORISCHES UMFELD VERSTEHEN**

Das regulatorische Umfeld in Österreich ist aufgrund der EU-Verordnungen und EU-Richtlinien gut vergleichbar. Im Bereich der Rechnungslegung und der Wirtschaftsprüfung sind die gesetzlichen Bestimmungen sehr ähnlich.

Im Steuer- und Sozialversicherungsrecht ist die europäische Vereinheitlichung noch nicht so weit gediehen, hier bestehen noch erhebliche Unterschiede. In Melde- und Passfragen sind ebenso die europäischen Vorgaben relevant, sodass keine zusätzlichen Bestimmungen für deutsche Staatsbürger beachtet werden müssen.

Im Steuerrecht bestehen teilweise erhebliche Unterschiede: Die Einstufung von Pkws als generell steuerschädliche Investition ist mit Deutschland nicht vergleichbar. Pkws unterliegen auch engen Grenzen bei der Berücksichtigung als Gehaltsbestandteil in der Personalabrechnung und darüber hinaus bei der Umsatzsteuer. So ist die Vorsteuer bei Pkws generell nicht abzugsfähig. Für Lkws und Busse, darunter fallen auch siebensitzige Vans wie z. B. der VW Sharan oder der Mercedes der V-Klasse, besteht jedoch die Abzugsfähigkeit der Vorsteuern, wenn diese Fahrzeuge überwiegend für betriebliche Zwecke genutzt werden. Bei Pkws ist auch die Normverbrauchsabgabe (NOVA) zu beachten, eine Zusatzsteuer für Pkws auf der Basis des CO<sub>2</sub>-Emissionswerts in Gramm in der Bandbreite von 0 Prozent (für Elektrofahrzeuge) bis zu 20 Prozent (für große SUV).

Bei der Rechnungslegung ist die im Vergleich zu Deutschland kürzere Frist zur Offenlegung beim Firmenbuch (in Deutschland Registergericht) von nur neun Monaten (statt zwölf Monaten) zu beachten. Eine zu späte Offenlegung führt zu hohen Zwangsstrafen von 700 Euro und höher, welche auch mehrfach eingehoben werden können.

## Merkposten

Positive wirtschaftliche Entwicklung.

KMU-geprägte Wirtschaft.

Vergleichbares kulturelles Umfeld.

Vorsicht geboten im Steuer- und Sozialversicherungsrecht aufgrund der großen Unterschiede.

Vergleichbare Bestimmungen zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Oftmals angekündigter one-stop-shop bei der Neugründung nur in seltenen Fällen an einem Tag zu realisieren.

Deregulierungsbemühungen der aktuellen Regierung beobachten, darunter auch die Vereinfachung und Digitalisierung der Verwaltungsabläufe und die Reform des Privatstiftungsrechts.

Durch einige elektronisch geführte Register wie das Grundbuch, das Firmenbuch für Unternehmer, das Vereinsregister für Vereine und die elektronische Finanzverwaltung (genannt FinanzOnline) ist der Behördenverkehr stark vereinfacht. Vor allem der Abruf von Informationen aus diesen Registern ist unbürokratisch und webbasiert möglich. Eingaben und Änderungen von Stammdaten im Grund- und Firmenbuch sind aufgrund der vorgeschalteten Kontrolle regelmäßig nur über einen Notar zu erledigen.

Gewerbeanmeldungen sollten laut der Wirtschaftskammer Österreich als one-stop-shop möglich sein, in der Praxis ergeben sich aber regelmäßig Schwierigkeiten und weiterer Abstimmungsbedarf mit anderen Amtsstellen, sodass eine zügige Abwicklung von Neugründungen nicht an einem Tag gelingen. Auch die Zuteilung von Steuernummern und Umsatzsteueridentifikationsnummern (UID) erfolgt stets erst mit Rückfragen der Finanzbehörden und benötigt daher Durchlaufzeiten von bis zu sechs Wochen. Im Einzelfall ist daher mit einem Steuerberater in Österreich zu klären, auf welche Weise der Antrag am schnellsten und kostengünstigsten gestellt werden kann.

Schließlich ist zu erwähnen, dass das Stiftungsrecht in den kommenden 18 Monaten einer größeren Reform unterzogen werden wird, wobei die Rechte des Stifters gegenüber dem Stiftungsvorstand wieder gestärkt werden sollen. Alle Details sind noch nicht bekannt; die weitere, interessante Entwicklung ist zu beobachten.

### 5. SINNVOLLE UND WIRKSAME VERKNÜPFUNG VORHANDENER STEUERUNGS- UND ÜBERWACHUNGSTRUMENTE

Aufgrund des relativ ähnlichen regulatorischen Umfelds in Österreich können die in Deutschland bekannten Steuerungs- und Überwachungsinstrumente auch in Österreich eingesetzt werden. In vielen Fällen wird auch in Österreich die gleiche Software im Rechnungswesen wie in Deutschland eingesetzt. In den meisten Fällen ist damit eine direkte Einsicht des Stammhauses in Deutschland in den Rechnungskreis der österreichischen Niederlassung möglich. Dementsprechend ist das Steuerungs- und Überwachungsinstrumentarium nicht neu zu erfinden, sondern auch in Österreich anwendbar. Vor allem das monatliche Berichtswesen kann unverändert aus Deutschland übernommen werden. Notwendige steuerliche Anpassungen im Jahresabschluss werden vom Steuerberater vorgenommen und in den Steuererklärungen und in der beim Firmenbuchgericht offenzulegenden Bilanz berücksichtigt.

Die österreichische Niederlassung ist daher zumeist ein einfach zu überwachender Betriebsstandort für den deutschen Mittelstand.